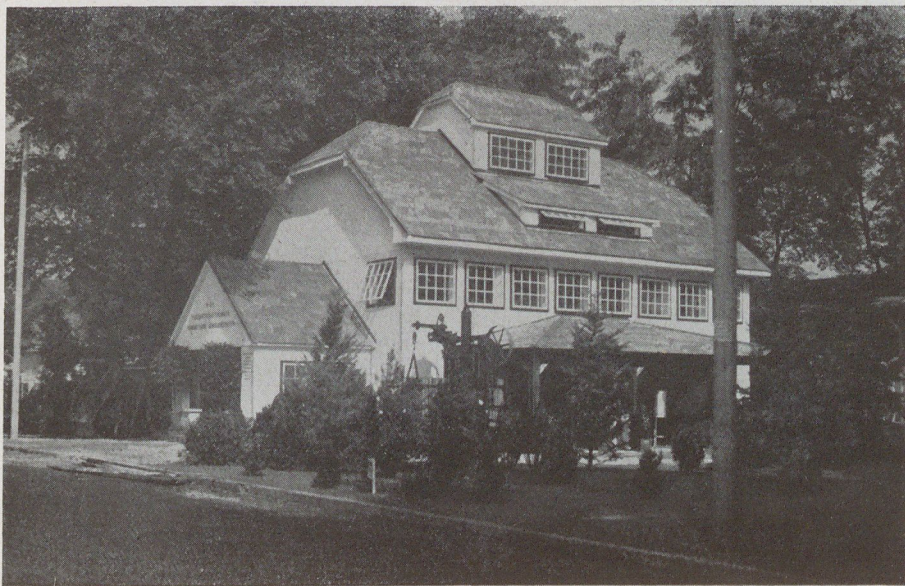


Minister a. D. Buchinger, der mehrere Jahre als Landwirtschaftsminister der österreichischen Landwirtschaft außerordentliche Dienste geleistet hat und der nunmehr als Obmann der großen niederösterreichischen Zentralkasse und Präsident der neu gegründeten Girozentrale der Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens seine ganze Aufmerksamkeit und seine große Arbeitskraft widmet.

Unter dieser Führung kann denn die österreichische Landwirtschaft, wie diese Zeilen hoffentlich entnehmen lassen, nicht nur einen höchst befriedigenden Rückblick über ihre bereits erzielten Ergebnisse und Fortschritte nehmen, sondern auch vertrauensvollen Mutes in die Zukunft sehen. Gewiß werden noch

viele Hemmungen und Hindernisse überwunden werden müssen, werden neue Schwierigkeiten, ja krisenhafte Gefahren bekämpft werden müssen; wer aber aus dem Chaos und aus größter Beengung und Dürftigkeit so wie die österreichische Landwirtschaft den Weg ins Freie gewonnen hat, dem wird wohl auch das erfolgreiche Weiterschreiten auf der nunmehr schon besser und breiter gewordenen Bahn nicht mehr unmöglich gemacht werden können. Die landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften werden jedenfalls, nach wie vor, am Platze sein, um der österreichischen Land- und Forstwirtschaft in ihrem Wirtschaftskampfe führend und helfend zur Seite zu stehen.



Messepavillon der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer und des Verbandes ländlicher Genossenschaften in Niederösterreich auf der Wiener Messe

DIE ÖSTERREICHISCHE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTS- GESELLSCHAFT IN WIEN

Die Oesterreichische Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Wien ist aus der am 3. Oktober 1807 unter dem Protektorate des Erzherzogs Johann gegründeten k. k. priv. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien hervorgegangen. Bis ungefähr zur Mitte des vorigen Jahrhunderts hat die Gesellschaft ihr Tätigkeitsgebiet über ganz Oesterreich erstreckt. Mit der Errichtung von Fachkörperschaften in den übrigen Kronländern schränkte sie ihre Wirksamkeit mehr auf das Land Niederösterreich ein, ohne jedoch den Zusammenhang mit ihrer ursprünglichen Bestimmung als Reichsorganisation zu verlieren. Die Errichtung eines eigenen Vereinshauses in der Inneren Stadt ermöglichte es ihr, für ihre umfassende Tätigkeit die erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Als im Jahre 1908 der Landeskulturrat für Niederösterreich gegründet wurde, dehnte die Gesellschaft ihr erfolgreiches Arbeitsfeld auf alle im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder wieder mehr aus. Den Aenderungen der politi-

schen und wirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie durch die Errichtung der Republik Oesterreich gegeben waren, paßte sich die Gesellschaft durch Ausbau ihrer inneren Organisation an, was schließlich auch äußerlich durch den Wechsel des Namens in die einer „Oesterreichischen Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft in Wien“ im Jahre 1928 zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Bedeutung, welche der Oesterreichischen Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft unter den landwirtschaftlichen Organisationen in den letzten zehn Jahren zukommt, ist nur voll durch einen kurzen Rückblick auf die Geschichte ihrer Leistungen auf land- und forstwirtschaftlichem Gebiete seit ihrer Gründung zu erfassen. In der Zeit ihrer Funktion als Hauptkörperschaft des Landes Niederösterreich verfügte sie über Staats- und Landessubventionen und gründete darauf ihre Förderungsmaßnahmen zur Hebung aller Zweige der Bodenkultur. Die Fühlung mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung unterhielt sie durch ihre 61 Bezirksvereine